

# PRESSEINFORMATION

## **Clean Meat und Vertical Farming: EKSH zeigt, wie regionale Food-Innovation und klimafreundliche Landwirtschaft im Norden aussehen können**

- Die EKSH hat mit Partnern aus Verbänden, Forschung, Landwirtschaft und Politik Zukunftsszenarien zum Thema „Landwirtschaften 2042“ entworfen
- Das Szenario „Stadt, Land, Food – Agritech mischt Agrarökonomie auf“ skizziert technologische Durchbrüche im Bereich Clean Meat, Precision Farming und Vertical Farming, die urbane wie ländliche Räume Schleswig-Holsteins grundlegend verändern
- Neben Agritech-Start-Ups werden auch Landwirte als wichtige Akteure identifiziert, die ihre Geschäftsmodelle hin zu Emissions-Handel, Energiewirtschaft (PV, Wind, Biogas), Gemeinwohlleistungen, Tourismus und Erlebnis-Gastronomie öffnen

*Kiel, 9. November 2022.* Die Entwicklung eines Zukunftsszenarios ist ein wirksames Instrument der Politikberatung, um mögliche Trends frühzeitig aufzuspüren und Impulse für den notwendigen und tiefgreifenden Wandel zu geben. Die zugespitzte Darstellung des Szenarios regt zu Diskussionen an und zielt darauf ab, die Zukunft als gestaltbar zu begreifen.

Die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein (EKSH) bedient sich einer solchen Methoden geleiteten Kalkulation der Zukunft: **„Landwirtschaften 2042“ zeichnet Visionen eines klimafreundlichen Schleswig-Holsteins, das den Herausforderungen des Klimawandels auf eigene Weise erfolgreich begegnet ist.** Mit Unterstützung eines fachlich breit aufgestellten Expertengremiums aus Wissenschaft, Landwirtschaft, Verbänden und Institutionen sowie dem Kölner Zukunftsforschungsinstitut z\_punkt wurden systematisch die Treiber der landwirtschaftlichen Entwicklung identifiziert, zu Schlüsselfaktoren verdichtet und zu Szenarien pointiert.

**Szenario „Stadt, Land, Food – Agritech mischt die Agrarökonomie auf“** fokussiert sich auf Innovationen der Biotechnologie, die Clean-Meat-Reaktoren und Vertical Farming in die Start-up-Viertel der urbanen Räume bringt. Landwirtschaftliche Betriebe satteln um: Neben Gemüseanbau nach dem Prinzip des Precision Farming bieten vergütete Gemeinwohllaktionen, Emissionshandel und Energiewirtschaft neue attraktive Einnahmequellen, die durch touristische Angebote ergänzt werden. Das „grüne“ Multi-Unternehmertum wird neben dem Agritech-Start-up ein zentrales Erwerbskonzept der Lebensmittelproduktion.

Dreh- und Angelpunkt dieses Szenarios ist die technologische Innovation, die von universitären Exzellenzclustern, Forschungs-Bauernhöfen und Start-up-Vierteln ihren Weg in die breite Anwendung findet. Sie revolutioniert auf diesem Weg viele Bereiche der Lebensmittelproduktion, der Agrarökonomie, der regionalen Wertschöpfung, der Energieproduktion und des Lebensmittelkonsums: So verschwindet in diesem Szenario die konventionelle Tierhaltung fast angesichts des Ressourcen schonenden, günstig zu produzierenden und ethisch vertretbaren Clean Meats bis auf touristisch relevante Restbestände. Freigewordene Flächen können für notwendige Klimaleistungen renaturiert sowie als Ausflugsziel für Touristen genutzt werden. Auch eine Nutzung im Bereich Photovoltaik oder für den Anbau pflanzenbasierter Rohstoffe zum Beispiel für Baumaterialien ist denkbar.

Vertical Farming bringt die Produktion von Salaten und Gemüse in die effizienten Regalsysteme urbaner Hallen: Das spart Fläche, Wasser, Strom und Treibstoff. Der restliche Gemüse-, Obst- und Getreideanbau auf Ackerflächen wird durch Precision Farming umweltschonender und zugleich günstiger, Biolandwirtschaft dominiert. Der Boden kann, ob als nachhaltig bewirtschafteter Acker oder als wiedervernässtes Moor, mehr und mehr CO<sub>2</sub> einlagern, was Landwirtinnen und Landwirten den inzwischen lukrativen CO<sub>2</sub>-Zertifikatshandel eröffnet. Sie ernten außerdem mit modularer Agri-PV und fliegenden Windturbinen effizient und klimafreundlich Energie.

2017 hatte die EKSH mit der gleichen Methode in vier Szenarien ihre „Energiewälder 2042“ erstellt. „Landwirtschaften 2042“ schließt an dieses Projekt an, es entwirft dabei keine Zielvorstellungen oder Zielbilder. Es fordert vielmehr durch zugespitzte Darstellung zum Widerspruch heraus, zu eigenen Überlegungen und Strategien, wie eine Landwirtschaft der Zukunft aussehen sollte. Die systematisch abgeleiteten Visionen bieten damit Antworten und Anknüpfungspunkte für brennende aktuelle Fragen des Umweltschutzes, der Lebensmittelproduktion und der Agrarökonomie Schleswig-Holsteins.

Weitere Infos: <https://www.eksh.org/projekte/energiewälder-sh-2042>

Verantwortlich für diesen Presstext:  
Sandra Laffrenzen | T 0151 61 34 32 69 | [laffrenzen@eksh.org](mailto:laffrenzen@eksh.org)  
[www.eksh.org](http://www.eksh.org) | Boschstraße 1, 24118 Kiel

Kurzporträt: Die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH) fördert Wissenschaft und Forschung in Energie und Umweltschutz und Bildungsprojekte in diesem Bereich. Das gemeinnützige Unternehmen stellt jährlich rund 2 Mio. Euro für pilothafte Vorhaben und Programme bereit. Arbeitsschwerpunkte sind derzeit die Nachhaltige Mobilität, Erneuerbare Energien, Sektorenkopplung und Energieeffizienz.

Gesellschafter der EKSH sind eine GbR aus den Hochschulen des Landes, die HanseWerk AG und das Land Schleswig-Holstein. Die EKSH wurde am 1. November 2011 gegründet.